

Tier- und Artenschutz

Die Wildvogelpflegestation Duisburg

Von Karl-Heinz Dietz

Wir, die Familie Dietz, betreiben in Duisburg die „Wildvogelpflegestation Duisburg“. Diese befindet sich in unserer Wohnung und im direkt anliegenden Garten.

Angefangen hat das alles mit der „Vogelverrücktheit“ von meiner Frau Ute und mir. Wir haben sehr viele Touren durch viele europäische Länder, aber auch quer durch Deutschland gemacht. Einmal hat es uns nach Kalifornien verschlagen. Insbesondere Skandinavien haben wir uns mehrmals angesehen.

Im Jahr 1986 wurden wir gefragt, ob wir einen sehr abgekommenen Vogel aufpäppeln könnten, mit dem sonst keiner was anfangen konnte. Dieser Vogel entpuppte sich als fast flügger Mauersegler. Wir konnten ihm tatsächlich helfen, er wurde in Freiheit entlassen. Danach kam mal der eine oder andere Vogel zur Pflege. Meistens ging es gut und die Vögel wurden in die Freiheit entlassen. Da wir aber beide berufstätig waren und aktiv im BUND Duisburg arbeiteten und einen kleinen Sohn hatten, konnten wir nicht mehr tun. Ein Freund hatte in dieser Zeit in einem Duisburger Park eine Schutzstation für Wildvögel aufgebaut, den haben wir mehrmals besucht.

Im Jahre 2002 ging ich in Rente. Dieser Freund fragte, ob wir seine Arbeit übernehmen könnten, er wollte sich aus Altersgründen zur Ruhe setzen. Also holte ich mir bei der Stadtverwaltung die Einwilligung für die Betreuung von Wildvögeln und den Bau einer Voliere ab. Der damals zuständige Beamte gab uns viele Tipps und Hilfestellungen. Wir machten uns auch bei Tierärzten und vielen anderen Institutionen bekannt. Dies führte dazu, dass wir vom August bis Dezember 2002 insgesamt 62 Vögel betreuten. Im Februar 2003 habe ich mir in einer großen Pflegestation in der Eifel eine Woche lang deren Arbeitsweise angesehen. Unter anderem habe ich dort gelernt, wie man fast alle Vogelarten, auch große Greifvögel, gegen deren Willen zwangsernährt. Mit der gleichen Arbeitsweise können wir viele Vogelarten füttern.

Da die Stadt Duisburg die Auflage gemacht hatte, die Ein- und Ausgänge zu dokumentieren, legten wir uns entsprechende Bücher zu. Aus diesen Unterlagen können wir erkennen, dass die Zahl der betreuten Vögel kontinuierlich stieg. Waren es



Die beiden Waldkäuze wurden von uns aufgépáppelt und dann wieder freigelassen.

2003 181 Vögel, sind es seit 2007 alljährlich mehr als 570 Exemplare.

Viele Stationen nehmen nur spezielle Arten, zum Beispiel Greife und Eulen auf. Andere nur Tauben, Mauersegler oder Schwimmvögel. Wir nehmen alle Arten auf. Vom Sommergoldhähnchen über Eulen, Greifvögel bis zu einem Kranich haben wir schon alles gehabt. Insgesamt kommen wir bisher auf ca. 7.000 Vögel in ca. 100 Arten. Darunter waren jeweils über 800 Mauersegler und Amseln, über 500 Kohlmeisen und viele andere Arten. Für alle Arten haben wir das entsprechende Futter und die artgerechte Unterkunft zur Verfügung. Heute haben wir neun Volieren im Garten und in einem umgebauten Stall einige sehr große Käfige. Dazu in der Wohnung in der Saison mehrere andere Käfige

Wenn man so was so lange macht wie wir, bekommt man einen Blick dafür, um welche Art Jungvogel es sich handelt, auch wenn die noch nackt und blind sind. In den ersten Jahren haben wir öfters zunächst mal „UFO“ – unbekanntes Flugobjekt – eingetragen. Das passiert heute seltener. Wichtig in solchen Fällen ist, ob es sich nach der Schnabelform um einen Insektenfresser oder um einen anderen Vogel handelt.



Neben dem Mauersegler ist hier eine zwei Stunden alte europäische Schleiereule zu sehen. Auch die beiden wurden nach dem Aufpäppeln freigelassen.

Seltenheiten waren bisher: jeweils ein Exemplar Graukranich, Skua, Schwarzschnabel-Sturmtaucher, Seidenreiher, Wespenbussard, Uhu, Alpenstrandläufer, Raufußkauz und Austernfischer und anderes.

Etwas möchte ich noch erwähnen: Exoten tauchen fast immer zu Beginn von Ferien auf. Ich glaube nicht an Zufälle. So haben wir zweimal an einem ersten Tag von Sommerferien jeweils einen wunderschönen handzahmen Graupapagei aufgenommen.

Meine speziellen Lieblinge sind die Eulen. Auch davon haben wir schon sehr viele Tiere durchgefüttert. Im Moment besitzen wir 10 Eulen. Wir wollen damit züchten. Um mehr über Greifvögel zu lernen, haben meine Frau und ich einen Falk-

neriekurs besucht und sind jetzt Falkner. Wir besitzen beide je einen Wüstenbussard.

Unsere Erfolge, also Vögel die wieder in die Freiheit können, schätzen auf 75 bis 80 %. Inzwischen haben wir mehr Erfahrung mit Vogelkrankheiten als die meisten Tierärzte. Wir erkennen oft eher eine Krankheit als ein Mediziner. Ein Tierarzt muss nicht unbedingt erkennen, was er für einen Falken in den Händen hat. Aber einen Greifvogel sollte er schon erkennen. Auch da hapert es bei einigen. Ein Beispiel jetzt, da ich diese Zeilen Mitte Oktober 2017 schreibe, meldet eine Frau einen flügelverletzten Graureiher. Ich sehe das Tier und sage sofort, dass es sehr verdächtig nach offener Fraktur aussieht und der Vogel sehr wenig Chancen auf eine erfolgreiche Operation hat. Die Untersuchung durch den Tierarzt bestätigt das, der Vogel wurde erlöst.

Die Artenkenntnis bei sehr vielen Menschen ist bemerkenswert. Auch hier ein Beispiel: ein Mann ruft an und erklärt, dass er mitten in der Wohnbebauung in Duisburg einen jungen Adler gefunden hätte. Auf meine Frage nach der Gefiederfarbe antwortet er: „Schwarz“. Da wir sowas Ähnliches schon öfters hatten, war klar, dass es sicher um einen Mauersegler handelte. Er hat sich halt die Schnabelform angesehen. Aber, wichtig ist doch, dass sich die Leute melden, wenn ein Vogel Hilfe braucht.

Inzwischen ist unser Sohn 30 Jahre alt und genauso verrückt wie seine Eltern. Er hilft auch in der Station und da meine Frau jetzt auch in Rente ist, werden wir diese Arbeit wohl noch ein paar Jahre machen.

Wir können nicht anders.

Anschrift des Verfassers: Karl-Heinz Dietz (GAV-Nr. 185), Südstraße 13, 47249 Duisburg

